

Bezugspreis:

Wochenschrift 10,50 M., monatlich 3,50 M., frei ins Haus...

Der 'Vorwärts' mit der Sonntagsbeilage 'Welt u. Zeit' erscheint wöchentlich zweimal...

Telegramm-Adresse: 'Sozialdemokrat Berlin'.

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.

Mittwoch, den 3. Dezember 1919.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3.

Anzeigenpreis:

Die achtspaltige Komparativzeile kostet 1,50 M. Teuerungszuschlag 60%...

Die Frage des Völkerbundes.

Verspätung der Hackfrüchternte.

Der verkürzte Arbeitstag soll nach dem Urteil vieler Landwirte die größte Schuld daran tragen...

Nun könnte man gegen die Verkürzung der Arbeitszeit anführen: Wäre wenigstens im Sommer bei der Haupternte eine längere Arbeitszeit gestattet gewesen...

Nach wundere mich jetzt noch oft, wie es möglich war, daß die Arbeiter eine solche physische Leistung verrichten konnten...

Völkerbundkonferenz.

Montag nachmittag wurde in der Akademie zu Brüssel die Völkerbundkonferenz für den Völkerbund eröffnet...

Vulkan.

(Hamburger Drahtbericht des 'Vorwärts'.) Die Vulkanwerften sind noch gesperrt und die fast 5000 Arbeiter liegen auf der Straße...

Eine von 2000 gewerkschaftlich organisierten Arbeitern besuchte Versammlung rühte entschieden ab von den an der Schließung schuldigen kommunistischen Querstreibern...

Zu 'Hamburger Echo' wird dringend empfohlen, zur Wahrung der Arbeiterinteressen und zur Aufrechterhaltung der Produktion in jeder Weise gegen die Organisationszerstörer vorzugehen...

Auf der Vulkanwerft in Begejaß und auf der Deutschen Werft in Hamburg-Finkenwärder hat die Arbeiterschaft mit überwältigender Mehrheit den neuen Tarifverhandlungen zugestimmt...

Bei der Besprechung des Arbeiterrates mit der Direktion der Vulkan-Werke am Dienstag nachmittag kam es zu einer Einigung. Die Arbeiter werden kommenden Mittwoch mit Beginn der neuen Lohnwoche wieder eingestellt...

freudig, da es hierfür zu jener Zeit noch keine Maschinen gab. Aber auch da gab es bald eine Hilfe. Das waren die Arbeiter, Männer und Frauen aus den Grenzkreisen Polens...

Nun muß allerdings zur Entschuldigung meiner Berufsgenossen sagen, daß in diesem Jahre ganz besondere Verhältnisse vorlagen, welche die Ernte so verzögerten...

Aber ganz ohne Schuld ist auch unsere Regierung nicht. Aus politischem Uebermaß hatte sie während der besten Arbeitszeit aus den Grenzkreisen, in denen eine Abstimmung stattfinden sollte, sämtliche polnischen Arbeiter ausgewiesen...

Hoffen wir kurz zusammen: Daß bei den Landarbeitern während der Sommermonate und während der Ernte der verkürzte Arbeitstag hat keinen Anteil daran, daß in diesem Jahre ein erheblicher Teil der Wurzelgewächse vor Eintritt der Frostperiode nicht mehr geerntet werden konnte...

Ein ostpreussischer Landwirt.

Neuregelungen im Außenhandel.

Die Frage des Ausverkaufs Deutschlands und die Entwertung unserer Valuta hat die Regierung seit langem beschäftigt. Diese ernsten und schwerwiegenden Fragen sind zu einem gewissen Abschluß gekommen...

Die Kontrolle der Einfuhr wird dadurch wirksamer gestaltet werden, daß die verbotswidrig eingeführten Waren beschlagnahmt werden und ohne Entschädigung dem Reich verfallen. Die Ausführungsbestimmungen unterliegen noch der Prüfung...

Groß-Berlin

Die Heimarbeiterin.

Sie näht Jaketts für ein großes Konfektionshaus. 2 Mark bekommt sie für das Stück. Und um diesen Hungerlohn rumpelt ihre alte Maschine vom grauen Morgen bis in die dämmernde Nacht.

Das ist die ewige Weisheit von Mangel und Not. Selten mal begegnet man der Frau im Hause, und dennoch, es kennt sie jeder, denn wer einmal in dieses Anklitz sah, dem fressen sich die Runen der Sorge tief ins mitfühlende Herz.

Dabei lächelt sie immer, lächelt schmerzlich und kummervoll, aber lächelt. Pflügt lächelnd den Mann im Stiefel und betreut die schulpflichtigen Kinder. Bald wird das eine erwachsen sein und dann hilft's der Mutter, die schwere Sorge zu tragen.

Oder ob's untreu wird, ob's flüchtet aus dem grämlichen Käfig mit der drangvollen Sehnsucht der Jugend?

Seit gestern plötzlich schweigt der Gesang der Not. Die Vermisste der Armen ist krank, liegt kraftlos im Bett und weint in ohnmächtiger Wut in die harten Wände. Kein Arzt, keine Krankenkasse, keine Organisation, die helfen könnte.

Ob sie je wieder aufstehen wird, die schwere Bürde von neuem auf die Schultern zu laden?

Sie muß, sie muß: Das Leben gebietet's!

Bevorstehende Erhöhung des Straßenbahntarifs.

Im Laufe des Monats Dezember wird die Entscheidung über die Erhöhung des Straßenbahntarifs auf 80 Pf. fallen. Der neue Tarif wird voraussichtlich am 1. Januar 1920 in Kraft treten.

Das Groß-Berliner Hilfswerk für Wien.

Auch die Berliner Nachbargemeinden schließen sich in dankenswerter Weise tatkräftig dem Hilfswerk an, so daß sich die Anregung als Groß-Berliner Hilfswerk darstellt. Auch stehen bereits Lebensmittel und Geldspenden reichlich.

An die republikanisch gesinnten Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten.

Die letzten Ereignisse haben bewiesen, daß die Reaktion in den höheren Lehranstalten mächtiger als je ihr Haupt erhebt. Wir fortschrittlich gesinnten Schüler sind ständigen Schikanen von Seiten unserer reaktionären Lehrer und Schulleiter ausgesetzt.

Montrose.

33) Detektivroman von Sven Eibekad. „Nein,“ antwortete Krag, „lassen Sie das Kind schlafen. Was dann weiter?“ „Dann bleib ich am Fenster sitzen, wo ich die ganze Zeit gefesselt habe, seit Sie mir Arnold genommen haben.“

Sie sprach mit einer Art hysterischer Geschwätzigkeit, der Frauen bei nervösen Anfällen leicht anheimzufallen. Ihre Augen waren weit aufgerissen und verstört.

reaktionäre Schikanen und Annäherung an die arbeitende Jugend, das ist es, was wir Euch bieten. Darum schließt Euch uns an! Ihr alle, die Ihr Interesse für unsere Bewegung habt, sendet Eure Adresse an:

die Geschäftsstelle der „sozialistischen Schüleraktion“ Berlin W 9, Veltkeubstraße 7, III.

Gegen den Kinoschund,

der die Jugend vergiftet, will jetzt die Jugend selber den Kampf aufnehmen. Wir erfahren, daß für Berlin auf Anregung des beim Groß-Berliner Ausschuss zur Bekämpfung der Schundliteratur bestehenden Untersuchungsausschusses zur Bekämpfung des Kinoschunds eine große Versammlung im Circus Busch geplant wird.

Die neue Schaffsordnung. Die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer und Lehrtätigen ist im Prinzip für einen einheitlichen Lehrerstand. Sie erkennt an, daß für die Gegenwart und die Zeiten des Überganges bei verschiedener Vorbildung auch eine verschiedene entgeltliche Bewertung am Platze ist.

Durch Enttarnung einer Räuberbande fand ein angeblicher großer Geldraub eine überraschende Aufklärung. Nach der Revolution und dem Einbringen der Polen wurde die Anstaltskommission von Polen nach Berlin verlegt.

Eine falschgünzerverwerkstatt ausgehoben. Der Militärpolizei gelang es gestern mittag in dem Hause Sebastianstr. 64 eine falschgünzerverwerkstatt auszuheben. In dem Hause betreiben die Gebrüder Grunus eine Altmetallhandlung mit Schmelze.

Krag hieß sie zu dem Kind hineingehen und dort bis auf weiteres verweilen. Außerdem ließ er 314 an der Tür aufpassen, damit sie nicht Unüberlegtes tat.

„Zweifello.“ „Nicht nur der verrückte Professor hat Blumen gestohlen, sondern auch der Gartenarbeiter Singer hat lange Finger gemacht.“

XXV. Das Kind und der Mord.

Keller stutzte. Er mußte Krag recht geben. In der kleinen Wohnung waren ungewöhnlich viele schöne und wohlriechende Blumen. Als Krag das vorige Mal hier gewesen war, hatte er die Blumen auch gesehen, aber er hatte gedacht, daß die Stille und sympathische junge Frau Vorliebe für schöne Blumen hatte und sich nicht weiter bei diesem Gedanken aufgehalten.

versteckt untergebracht sei. Gestern mittag erfahen die Polizei und hob die Verhaftung aus. Der Bekker sowie einige seiner Helfer wurden verhaftet. Eine ganze Menge Schmuckmaterial und Formen wurden im Auto von der Polizei fortgeschafft.

Letzte Winterfahrt der Bodensee. Die Bodensee wird heute ihrem letzten Postlauf unternommen und dann den Betrieb bis Anfang Februar einstellen.

Neue Arbeiterzüge. Zur vorzugsweisen Bekleidung des Arbeiterverleihs werden von heute Mittwoch, den 3. d. M., ab auf der Strecke Berlin-Reussdorf (Post) zwei Züge neu verkehren.

Palast Lichtspiele - Neue Philharmonie. Der bekannte Schriftsteller und Dichter Paul Hartmann und der Filmregisseur Ludwig Geerny haben die Leitung der Palast Lichtspiele - Neue Philharmonie übernommen.

Schwimm-Verein „Vorwärts“, Berlin 1897. Außerordentliche Generalversammlung Sonnabend, den 6. Dez. 7 Uhr Dresdenstr. 43.

Groß-Berliner Lebensmittel.

Mariendorfer Südde. Röhre: Kaffe-Gelbe, 1 Pfd. 75 Pf.; Gemüsekonzerven. Abgabe in beiden Gemeindebezügen. - Gleichfalls in den Gemeindebezügen erhalten Kriegsbekleidungs für die Woche vom 1. bis 6. Dezember 500 Gramm Röhrenmehl (70 Pf.).

Groß-Berliner Parteinachrichten.

Parteifunktionäre, Betriebs- und Beamtenvertrauensleute, Arbeiterräte der S. P. D.

Donnerstag, 6 Uhr, im Pausenhaus der Ausstellung (früher Veldbrauerei), Fildichstr. 2/3: Allgemeine Funktionärerversammlung. Tagesordnung: Der Kampf gegen die Reaktion und die Einigkeit der Arbeiterklasse.

Achtung, Metallarbeiter!

Vertrauensleute, die auf dem Boden der S.P.D. stehen, Freitag 6 Uhr in den Andreaskirchen, Andreaskir. 21. Vertrauensmännerliste des Verbandes sowie Parteibuch legitimiert. Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgemacht.

Achtung, Genossinnen! Rednerinnenliste heute 6 1/2 Uhr im Bezirkssekretariat, Belleoestr. 7, II r. Dozentin Gen. Buchacz.

Katzen. Heute 7 Uhr öffentliche Frauenversammlung in Altem Pätzchen, Halenbeide 13, Eingang Garten. Genossin Dr. Wegscheider: Die politische Lage.

Straßen. Sämtliche Funktionäre erscheinen am Donnerstag zur Funktionärskonferenz im Pausenhaus der Ausstellung, Fildichstr. 2/3.

Jungsozialistische Vereinigung (S. P. D.) Morgen 7 1/2 Uhr im Saal der juristischen Sprechstunde, Lindenstr. 3: Gesellschaft Abend. Gäste willkommen.

Bergmann-Werte, Rosenthal. Heute nachm. 3 1/2 Uhr bei Feind, Rosenthal, Versammlung aller auf dem Boden der S. P. D. stehenden Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen.

Berlinmaler der Schuhmacher. Die auf dem Boden der S. P. D. stehen, heute nachm. 5 Uhr Bedenstr. 24.

Alle männl. und weibl. Angehörigen und Arbeiter der Firmen Aufspinnwerk, R. Hase u. Frede, H. Köller, Brecht u. Co., Isolatorwerke, Krumb. Kanger, Kayler, Ubel u. Böhm, die auf dem Boden der S. P. D. stehen, versammeln sich heute nachm. 3 1/2 Uhr in der Schulaula, Berlin R., Brühlstr. 5.

Mit-Gliedern. Frauenabend Donnerstag 6 1/2 Uhr Grünauer Str. 29. Vortrag der Gen. Sobotta über „Erziehungsfragen“.

Wittenau. Frauenabend Donnerstag 7 1/2 Uhr bei Böhm, Danziger Straße 60. Vortrag der Gen. Plassat.

Jugendveranstaltungen.

Zentraljugendheim. Lindenstr. 3, 2. Hof links, 3 Treppen. Heute abend 7 Uhr: Diskussionsabend.

Schönb. Heute abend: Diskussionsabend bei Kayler, Reichensberger Straße 154. Anfang 7 Uhr.

„Zweifello.“ „Nicht nur der verrückte Professor hat Blumen gestohlen, sondern auch der Gartenarbeiter Singer hat lange Finger gemacht.“

Dies alles erklärte Keller Krag mit großem Eifer. Um den Mörder identifizieren zu können, rief er ein Stück von Charles Fennel ab und legte es sorgfältig in sein Taschenbuch. Der diese Wirt horchte mit steigender Unruhe und Interesse auf das Gespräch der Detektive, während sie murmelnd und forschend über den Toten gebengt standen und mit einem Vergrößerungsglas die Flecke auf der weißpolierten Fläche der Fensterbank untersuchten.

(Fortf. folgt.)

Opernhaus.
Carmen.
Anfang 6 Uhr.

Schauspielhaus.
Maria Stuart.
Anfang 7 Uhr.

Direktion Max Reinhardt.
Deutsches Theater.
7 1/2 Uhr: **Jaakobs Traum.**
Donn. 7 1/2 Uhr: **Jaakobs Traum.**

Kammerspiele.
7 1/2 Uhr: **Die Blüchse der Pandora.**
Donn. 7 1/2 Uhr: **Frühlingserwachen.**

Gr. Schauspielhaus.
Karlstraße.
7 1/2 Uhr: **Orestie** (4. Abt., 1. Abt.)
Donn. 7 1/2 Uhr: **Orestie** (5. Abt., 1. Abt.)

Theater i. d. Königgrätzer Straße.
1/8 U.: **Schloß Wetterstein.**
Donn.: **Schloß Wetterstein.**
Freitag: **Ein Traumspiel.**
Sonnab.: **Schloß Wetterstein.**
Sonnt.: **Schloß Wetterstein.**

Komödienhaus.
Sie.
1/8 Uhr: **Sie.**
Donnerstag: **Sie.**
Freitag: **Liselott v. d. Pfalz.**
Sonnabend: **Sie.**
Sonntag: **Sie.**

Berliner Theater.
7.15 U.: **Bummel-Studenten.**

Central-Theater.
7 1/2 Uhr: **Die Fächingstee.**
Deutsches Opernhaus.
6 1/2 Uhr: **Carmen.**

Die Tribüne.
7 1/2 Uhr: **Die Wandlung.**
Eden-Theater.
7 1/2 U.: **„U. A. W. G.“**

Erfred. Wilhelmst. Th.
3/4 Uhr: **Peter und Paul.**
7 1/2 Uhr: **Gretchen.**

Kleines Theater.
7 1/2 U.: **Die unberührte Frau.**
Kl. Schauspielhaus.
7 1/2 U.: **Albine und Anjust.**

oder: **Freut Euch d. Lebens.**
Komische Oper.
7 1/2 U.: **Liebeszauber.**

Lustspielhaus.
Arnold-Block in:
7 1/2 Uhr: **Der Großstadt-Kavaller.**
Metropol-Theater.
7 Uhr: **Sybill.**

Neues Operettenhaus.
7 1/2 U.: **Die Dame vom Zirkus.**
Schiller-Theat. Charl.
7 1/2 Uhr: **Der Meinelöhner.**

Thalia-Theater.
7 1/2 U.: **Die närrische Liebe.**
Th. am Nollendorfsplatz.
3 1/2 Uhr: **Schneewittchen.**

Der Sieger.
Theater des Westens.
4 Uhr: **Max und Moritz.**
7 1/2 U.: **Die Fran im Hermelin.**

Theater d. Friedrichstadt.
7 1/2 U.: **Vier Elnakter.**
Wallner-Theater.
7.15 Uhr: **Eine Ballnacht.**

Residenz-Theater.
Nachm. 4 Uhr, kleine Preise:
Rotkäppchen.
Täglich 7 1/2 Uhr:

Evchen Humbrecht.
Sonnab. 4: **Hänsel und Gretel.**
Trianon-Theater.
Nachm. 4 Uhr, kleine Preise:
Schneewittchen.

Täglich 7 1/2 Uhr:
Maskerade.
Sonnab. 4: **Max und Moritz.**

Rose-Theater.
7 1/2 Uhr:
Die im Schatten leben.

Walhalla-Theater.
7 1/2 Uhr:
Am goldenen Horn.

Casino-Theater.
Lothringersr. 37. Tägl. 7 1/2 u. 8 U.:
Schniepels Lene.

Berliner Volksstück i. 3 Aufz.
Vorher erskt. Spezialitäten.
Viktor Litvak i. d. Op. Sketch
„Erwischt.“
Stg. 3 1/2: **Ein sauberes Klebtier.**

Residenz-Kasino:
Bismarckstraße 10
Täglich
Ball und Ballett.
Anfang 7 Uhr.

Reichshall-Theater.
7 1/2 Uhr u. Sonntag
nachm. 3 Uhr:
Stetini. Sängers.
nachm. 8 Uhr. Dr.
Reichshallen-Str.
Dönhofs-Brett.

Admirals-Palast.
Allabendlich 8 Uhr:
Die lustige Puppe.

Volksbühne Theater
a. Bülowpl.
7 1/2 Uhr: **Predigt in Litanen.**

Lessing-Theater.
Direktion: Victor Barnowsky.
7 1/2: **Pygmalion.**
(Durieux, Grünig, Hartmann,
Heinich, Klöpfer, Salfner,
Schneid, Gien.)
Donnerstag 7: **Fräulein Julie.**
Der grüne Kakadu.
(Durieux, Servaes, Fischer,
Klöpfer, Veldt.)
Freitag 7: **Peer Gynt.**
(Grünig, Lossen, Servaes,
Lind, Loos.)

Deutsches Künstler-Theater.
Allabendlich 7 1/2 Cyprienne.
(Leop. Konstantin, Kurt Götz.)

Circus Busch.
Mittwoch, 3. Dez., ab. 7 1/2:
Die Schreckenfahrt
a. Motorrad, an stell. Wand
sowie d. 8hr. Dez.-Progr. II

7 1/2 Uhr: Traikom Pant.
„Aphrodite“
Freitag, 5. u. Dienstag, 9.:
Keine Circus-Vorst.,
nur Int. Boxkämpfe.

Winter-Garten.
7 1/2 Uhr:
Varieté-Spielplan.
Rauchen gestattet!

Theater am Kantauer Tor.
Tel.: Moritzplatz 14914.
Jed. Abend 7 1/2 Uhr:
Elite-Sänger
9 neue, Mitgl. der
Stettiner Sängers.
sonst. 8 Uhr
Orchestra (voll-
ständ. Programm)
1 Kind frei!
Rauchen gestattet.
Kassens-Konzert, Beg. 7.30 Uhr.
Vorverk. 11-12 u. 4-8 Uhr.
Neues Programm!

Metropol-Kabarett.
BEHRENS-STR. 53-54

SENTE SÖNELAND
in ihrem
SKETCH
„Pst-Pst“
mit Fritz Gerger
MUSIK - SINGEN - ERLICHEN
Ausserdem überaus vornehm
DEZEMBR-PROGR. 500 700

Schau Bühne
Moritzplatz
(früher Buggenhagen).
Heute ringen:
Steinke gegen
Hansen-Esch
Gebhardt geg. Heide
Entscheidungskampf:
Schmidt gegen
Pietro Scholz

Vorher das
Riesin-Varietéprogr.
6 Attraktionen.
Anfang 7.30 Uhr.
Alles Nähere durch den
täglichen Säulenausschlag

Möbel
Speisezimmer
Eiche, schwere, solide
Arbeit, komplett mit Zug-
tisch und Stühlen mit
echtem Leder von
3225 M. an.
Auf Wunsch
Zahlungserleichterung.

Stolzmann
Belle Alliancestr.
100.

Zigaretten
Zigarren
Zigarillos
In großer Auswahl.
Übersee-Rauchtabak.
Lager- u. sehr schätzend.
Nur Kantinen u. Gastwirt.
M. Dessen, Berlin,
Alexandriplatz 2, 1 Tr.
am Untergrundbahnhof.

Elektromotore
Gleichstrom : Drehstrom
kauft
Ingenieurbureau Schlöthing
Berlin W 9, Linkstr. 10.
Tel. Lützow 3705 und 6515.

Skandi Theater

Kino-Vorstellung in hellerleuchtetem Raum
Die große Sehenswürdigkeit Berlins!
:: **Donnerstag Eröffnungs-Vorstellung** ::
„Pest in Florenz“
Beginn der Vorstellungen: 7 Uhr und 1/9 Uhr abends
Dirksenstraße 26/27, am Alexanderplatz.

RUSTIKA
FEDER

Die Feder
unserer Zeit.

Zu beziehen durch die Schreibwarenhölg.
BRAUSE & CO., JERLOHN

Möbel
Gelegenheitskäufe
echt Eiche, kompl. von **3050 an**
Speisezimmer, Schlafzimmer, **2175,-**
Herrenzimmer, kompl. von **1980,-**
Küchen in allen Farben von **500,-**
Einzelmöbel, Kleinmöbel, Polstermöbel
große Auswahl
Rosenthalerstr. 8a i. u. 13 (Lad.)
Baron

August Strindberg
Wohlfeile Ausgabe
Die Inselfbauern
Roman
Gebftet M. 5.25, gebunden M. 7.50
(mit 10 % Buchhändler-Aufschlag)
Die
deutsche Gesamtausgabe
von
August Strindbergs
Werke erscheint ausschließlich im
Georg Müller Verlag
München, Elisabethstr. 26
Verlangen Sie kostenfrei unsere Kataloge

Schöne Geschenk-
Artikel der Optik
Lorgnetten
In allen Ausführungen und soliden Preislagen
Operngläser
für jeden Geschmack in reichhaltiger Auswahl
wieder vorräig
Prismen-Theatergläser u. Feldstecher
höchste optische Leistung zu Orig.-Fabrikpreisen
Barometer
mit und ohne Thermometer
Lesebrillen und Kneifer
mit Perpegläsern
punktuell abbildend mit großem Blickfeld
Wissenschaftl. Augenuntersuchung durch Fachoptiker
Optisch oculistische Anstalt
Josef Rodenstock-Berlin
Leipziger Straße 101-102, Ecke Friedrichstraße
Friedrichstraße 59-60, Ecke Leipziger Straße
Rosenthaler Straße 45, Nähe Hackescher Markt
Joachimsthaler Straße 44, Bahnhof Zoel. Garten
Spezial-Abteilung für Photo-Bedarf
Große Auswahl moderner Photo-Apparate
und Bedarfs-Artikel in jeder Preislage
Verlangen Sie bitte unser Angebot!

MUSIK-ANGEBOTE

MUSIKALIE
INSTRUMENTE
SAITEN
BESTANDTEILE
GRAMMOPHON
PLATTEN - NADLEN
PIANOS - FLÜGEL
HARMONIUMS
Reparatur - Werkstatt

BERLIN O 34
FRANKF. ALLEE 837
ALEX. 4180

BERLIN - LICHTENBERG
FRANKF. ALLEE 267
ALEX. 4180

BERLIN - SCHÖNEBERG
HAUPTSTRASSE 9
STEPHAN 9950

Solange Vorrat reicht
Damen- und Herren-
Pelzkragen nur **45 M.**
Pracht. Opas. -Krag.
Rote Fuchskr. **110 M.**
Entz. Kreuzfuchskrag.
Große Pelzfutter
für Herren- u. Damen
Mäntel nur **90 M.**
Einz. Felle Stück. **12 M.**
Pelzwaren-Haus
Rosenthaler Str. 40-41
und Invalidenstr. 1,
Ecke Brunnenstraße.

Die 2 letzten herrlichen
Gustav - Hochstetter - Abende
Lichtbildvortrag: „Das Deutsche Witzblatt“.
Heute Mittwoch, 3. Dez. 8 U. im Zoologisch. Garten, Kaisersaal,
Morgen Donnerstag, 4. Dez. 8 U. in den Festsälen Türk. Zeit.
185/70, Charlottenburg, Berliner Str. 53,
Karten 2, 3, 5 M. Bote & Bock, Wertheim, Invalidendank, Abtk.

Eigene Schmelze - Direkte Verwertung.

Höchste Preise über Tageskurs
zahlt für
Platin-
Tiegel : Schalen : Brennsätze : Zahnstifte
Schmucksachen : Blitzableiterstippen

Gold-
Barren : Münzen : Schmuck : Zahngold : Bruchgold

Silber-
Barren : Münzen : Abfälle : Bestecke : Löffel

Gegr. **nur** Gegr. 1903 1903

Metallkontor
Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 138, Hallsch. Tor
Telephon Moritzplatz 12 858
Telegramm-Adresse: Metallkontor Berlin SW 68.
Eigene Schmelze - Direkte Verwertung.

Alte Gebisse
u. einzelne **kauf in** **Schöneberg**
38ue
Bahn zu 2, 4, 6, 8 und 12 Markt
Berghausstr. n. 10-8 Uhr, Sonntags n. 9-2
Windorf, Bahnhofsstr. 9, part.
Ede Hauptstraße Nähe Untergrundbahn
Straßenbahnlinien:
50, 60, 61, 67, 88, D, E, K, V.

Platin Silber
Quecksilber
Messing
Kupfer
Samtl. Altmetalle
Zahngebisse
kauft zu
allerhöchsten
Fabrikpreisen
Metallschmelze
Baruch
Fennstr. 48
Tel.: Mosbit 2384
und
Beusefeldstr. 29.

Platin Silber
Quecksilber
Kupfer
Sämtliche Metalle
Zahngebisse
kauft zu konkurrenz-
losen Preisen in unseren
3 Einkaufsstellen
Metallschmelze
„Cohn“
1. Brunnen-Str. 11
2. Bahnhofstr. 2
Ecke Schöneberg-Str.
am Anhalter Bahnhof
3. Neukölln, Kaiser-
Friedrich-Str. 229
nahe Hermannplatz.
Tel.: Norden 1883
Neukölln 1919

Offiziere 101/114
Damen-Ulster
Größe 42-6
lang zu ... M. 165,-
halblang zu ... 175,-
Herren-Ulster
Größe 48 u. 50, zu M. 300,-
C. A. Hinckfuß,
Berlin N 24,
Krausnickstr. 12a.
Versand erfolgt gegen Nach-
nahme exkl. Porto u. Verpack.
Für Wiederverkäufer Rabatt.

Stoffe
zur Damen- und
Herrenbekleidung
Futterstoffe / Knöpfe
Konfektion
für Damen u. Mädch.
Maßanfertigung
C. Pelz
5 Kantauer Str. 5

ZIGARREN
für Wiederverkäufer in großen
und kleinen Posten offerieren zu
sehr günstigen Preisen.
Steinberg & Rockmacher
Berlin S 59, Urbanstraße 67.
Geöffnet von 9 bis 5 Uhr.

Frauen nehmt
Apotheker Wernicke's
Menstruationstropfen
bei Störungen und
Unregelmäßigkeiten
der Blutregulation,
schmerzhaft begleitet.
Erfolg garantiert
innerhalb 2 Tagen!
Dr. Hönig, 10. u. 11. u.
12. u. 13. u. 14. u.
Verband über geg. Nachnahme.
Kosm. Manuf. „Excelsior“
Störnberg, Webersplatz 11

Wegante & praktische
Schuh- & Stiefel
Jens Preiswert.
Stiefelkönig
FRIEDRICHSTR. 131 E * AN DER KARLSTRASSE *

Pianos
erstklassige neue und gebrauchte.
Flügel und Harmoniums.
en gros - Export.
MAX BECKER
Innohans Osten, Andreasstr. 47

Frisch eingetroffen:
Gebrannter Kaffee, Kakao,
Schokoladen: Wan-Eta, Holländischen
Driesen, div. Schweizer Schokoladen.
Erbsen, weiße Bohnen, Peribohnen,
Bananenmehl, Maismehl, diverse Pfeffer-
kuchen.
Der Versand von Marsaller-, Sunlight-
und Watsonseite erfolgt von unserem Ge-
schäfte in Ludwigshafen a. Rhein.
F. P. A. Kauffmann,
Berlin S 14, Wallstraße 55/56.
Geschäftszeit: 9-5 Uhr nachmittags.

Schönes und reines Gesicht
erhalten Sie in kurzer Zeit durch meine Spezialmethode.
Sommerprossen, Pickel, Mitesser, Leberflecke, Warzen,
Gesichts- und Nasenrötze, lästige Haare, schielender Teint usw.
verschwindet bald. Auf Wunsch Blutuntersuchung.
C. Welsert, Invalidenstr. 147 I, Ecke Bergstraße.
Viele Jahre in Kliniken und Krankenhäusern tätig gewesen.
Sprechstunden: 10-12 u. 4-8, Sonntags 10-1. Auskunft kostenlos

Altmetalle
in Kupfer, Messing, Rotguss, Aluminium, Zinn, Zink,
Blei, Abfälle und Späne. Quecksilber kauft zu äußerst
hohen Preisen von Fabrikanten und Händlern
„Metalleinkaufs-Centrale“
Berlin SO 16, Neanderstr. 15. Teleph.: Moritzplatz 667.

ULLSTEIN Schnittmuster



KAUFHAUS DES WESTENS G.M.B.H.

Alle diejenigen, die mit mir zusammen im Polizei-Präsidium Berlin tätig gewesen sind und bezeugen können und wollen, wie die Verhältnisse lagen, und durch welche sich die Feststellung ermöglichen läßt, daß die leitenden Männer des Präsidiums

infolge der Revolution

ihre Posten **verließen**, werden um **sofortige** Angabe ihrer Adressen an mich gebeten.

Berlin, Brückenstr. 6a, den 1. Dezember 1919

Heinrich Sklarz.

Musikinstrumente

Lauten, Mandolinen (echt italienische)
Gitarren (echt spanische) Geigen, Cello
und deren Zubehörteile:
Saiten, Mechaniken, Stege etc.

Ferner: Grammophone,
Platten, Spieldosen,
Leierkästen,
Metronome

u. a. m.

HERMANN AUGUSTIN
Berliner Musikwarenhaus
Große Auswahl in
MUSIKALIEN
moderne und klassische Richtung
brotschirt und elegant gebunden.
Geschenkwerke aller Art
Man benütze die Vormittagsstunden zum Einkauf.

Marinelaufbahn als Beruf!

Junge Leute im Alter von 17 bis 20 Jahren, die bei der Reichsmarine als Berufssoldaten eintreten wollen, können bei dem

Personal-Amt der Marinestation der Ostsee eingestellt werden.

Sie erhalten zunächst eine gründliche militärische Ausbildung an Land. Später erfolgt dann Kommandierung an Bord. Endgültige Verpflichtung für 12 Jahre erfolgt erst, wenn die wirtschaftlichen Bedingungen und Beförderungsverhältnisse festliegen.

Allen Leuten bietet sich ein gutes Einkommen und Aussicht auf Beförderung bis zum Offizier nach Maßgabe ihrer Befähigung und des Bedarfs.

Die Leute, die im Laufe der 12 Jahre Offizier oder Deckoffizier werden, müssen sich nach Ablauf der 12 Jahre auf weitere 13 Jahre verpflichten, und damit wird für sie die Marinelaufbahn zum Lebensberuf.

Für die Leute, die nicht Offizier bzw. Deckoffizier werden, sind weitgehende Erleichterungen für den Uebertritt in den Staats- und Gemeindedienst in Aussicht gestellt. Es werden benötigt:

1. für den seemannischen Dienst:
Leute der seemannischen und halbseemannischen Bevölkerung (Fluß-, Binnen-, Hali- und Hochseefischer) und Leute aus der Landbevölkerung, ferner Schuhmacher, Schneider, Tischler, Zimmerleute, Schlosser, Schlosserlehrlinge, Köche, Kellerer, Sanitätspersonal und Schreiber;
 2. für den Maschinen- und Kesseldienst:
a) Schlosser, Maschinenbauer, Kupferschmiede, b) Facharbeiter der übrigen Metallbranche.
- Alle Bewerbungen haben möglichst umgehend schriftlich zu erfolgen unter Beiliegung nachstehender Papiere:
1. Selbstgeschriebener Lebenslauf,
 2. Geburtsurkunde für Heereszwecke,
 3. Geeignigte Einwilligung des gesetzlichen Vertreters,
 4. Körperliches Zeugnis über Minderjährigkeit, laufend vom Tage der Schulentlassung bis zum Meldetage,
 5. Lieberliches polizeiliches Führungszeugnis, laufend vom Tage der Schulentlassung bis zum Meldetage,
 6. Geeignigte Bescheinigung über die Führung der Arbeit des Arbeitgebers,
 7. Leute, die jetzt noch einem Reichswehrverband angehören bzw. angehört haben, kurzes dienstliches Zeugnis des letzten Kommandos, daß gegen Einstellung keine Bedenken vorliegen.
- Bewerber zu Gruppe 2a haben ferner beizufügen, soweit sie angelernt haben,
8. Schulzeugnis,
 9. Lehrbrief,
 10. Zeugnis der Gewerbe- oder Fortbildungsschule.
- Persönliche Meldung hat erst auf besondere Aufforderung zu erfolgen.
- Es wird dann ein Berechtigungsausweis für Militärfahrkarte zugesandt.
- Einberufung erfolgt Anfang Januar.
- Bewerbungen sind zu richten an:
Einstellungsbureau des Personal-Amts der Marinestation der Ostsee zu Kiel.

Möbel
Laufkatzen
Flaschenzüge
Kabelwinden
Wandwinden
Taufkloben
Drahtseil-
kloben
Zahnstangen
winden
steht sof. ab Lager
G. Wagner
Berlin 16
Cöpenicker Str. 71.
Vert. Sie Pral. V. H.

Möbel
zum Einzugspreise direkt an Fabrikate. — Kleiner auswahl.
Schlafzim. 900—1000 Mk.
Speisez. 910—1075 Mk.
Dinerz. 1040—1250 Mk.
Wohnzim. 140—2240 Mk.
Stüben 800—2200 Mk.
Stuhlens. frfr. Sogerung
lokal. 10 Tage Garantie.
Möbel-Haus Rejwako
Berlin, Bahstr. 68

Isoliermasse (Preßgut).
Wer erteilt Auskunft über Zusammensetzung erstklass. Materials und Fabrikations-einrichtung? Zuschrift. unt. **Ch. J. 8169** an Rudolf Mosse, Charlottenburg, Kantstr. 34.

Isolierten Kupferdraht, Litzen und Wachsdraht.
kauft höchstzahlend
ingenieurbureau Schlichting
Berlin W 9, Linkstraße 10.
Tel.: Lützow 3705 und 8314.

Sobald erschienen von
Prof. Dr. Allraun:
Geschlecht und Liebe.
Ein wissenschaftlich be-
deut. Werk. Allgemein-
verständlich und zur Auf-
klärung für Braut- u. Ehe-
leute. Preis 2.50 geg. Vor-
sendung, Nachn. 50 Pf.
mehr. Versandhaus
Franz Zwiemann,
Hannover, Seydlitzstr. 26
* Postcheck 2364.

Möbel
liefert
gegen bar
und auf
Teilzahlung
zu billigsten Preisen:
Wohnzimmer
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Farbige Küchen
Einzelne Möbel
Größe Rücksichtnahme
Liefere auch n. auswärts.
Kriegsanl. nehme in Zahlg.
Möbel-Cohn
Gr. Frankfurter Str. 58
5 Min. vom Alexanderplatz.
Filiale: Badstr. 47-48.
5 Min. v. Bhl. Gesundbr.

Zigaretten
Des Wills von 120, — an
100 Stück
Zigaretten
Wert 10, — an
Kaundat (prima Qualität)
Kaundat (rein Lieber) (reife)
Beste Beispielsquelle (Salzwitz)
L. Manheimer, Berlin,
Bergmannstr. 1 (n. Kreuzberg).

Berliner Sitzmöbel-Industrie
G. m. b. H.
Berlin 12, Neue Promenade 1
Eckhaus am Bahnh. Börse.

Klubsessel!
Eigenes erstkl. Fabrikat.
Lagerbesuch erbeten!

!!! Geld !!!
für jede Person. Große An-
kaufpreise für Pfandbriefe,
Beilagen, Goldgegenstände,
Zeitschriften, Bücher usw. **Wolff**
Friedrichstr. 61 III, 6de Stockf.

AUS UNSERER
PELZ-ABTEILUNG
Eleganter
MANTEL
aus Sealelectric
auf reinseidenem
Futter:

2950
MARK

Maassen G. & H.
Oranienstr. 165 Leipzig Str. 42

Rednerkursus verbunden mit einer Einführung
in die Volkswirtschaft findet in
Lichtenberg im Realgymnasium
in der Parkaue (am Bahnhof Frankfurter Allee) Mittwoch
und Sonnabends von 7-9 Uhr abends (16 Doppelstunden)
gegen eine Einschreibgebühr von 3 M. statt. Die Ver-
anstaltung steht im Dienste keiner Partei. Beginn Sonn-
abend, 6. Dezember, 7 Uhr. Einschreibung nach dem
ersten Vortrag. 222/20
Liga zur Erhaltung der deutschen Kultur.

Gold in jeder Form u. Menge
auch **Zähne** kauft
für hohen
Platin Preis!
Silber

Goldwaren-
Fabrik
J. Weinstock G. m. b. H.
Mohrenstraße 10
a. U.-Bf. Friedrichstr.

Alexanderstr. 14a, Charlottenb., Stutt-
garter Platz 5, Tauentzienstraße 6,
Schöneberg, Grunewaldstr. 15, Kott-
buserdamm 24.
Achtung! Kein Laden.
Geöffnet 9-5.

Alte künstliche Gebisse
(auch zerbrochene)
Brennstifte, Kontakte usw. streng reell zu den
besten Preisen. Reines Platin 100,— Mk. pro Gramm.
Geschäftszeit 10-6 Uhr. 471b*

ERNST SCHNEIDER
(Vertr. der Firma Max Bock, Stuttgart-Pforzheim.)
W. 30. Notzstraße 13. II. Etage.

Zigaretten
aus reinem orientalischem Tabak 1000 Stück a. 250 Mk. an.
Berlin O 27,
M. Gutfmann,
Alexanderstr. 22,
9-5 Uhr. Aufgang 7

Alte Gebisse
bis 1000 Mk.
Zähne 4,60 bis 75 Mk.
Gold, Silber, Platin
Knuth
Streu-
straße 54, v. H.

Fette Gänse Pfd. 10,95 Mk.
Fette Mastgänse .. 12,50 ..
Fette Enten .. 9,95 ..
Fette Mastenten .. 11,50 ..
Tasche, Belle-Alliancestr. 98
u. Charlottenb., Kais. Friedr. 43

Erste und älteste Heil-Anstalt Löser
Spezialarzt Dr. Skottl
Dr. Löser senior
Harn- u. Blutuntersuchungen. Röntgen-Durchleuchtung etc.
Elektrische u. mediz. Bäder. — Erfolg. eigene Heilmethode.
nur Rosenthaler Str. 69-70, 9-1, 4-8, Sonnt. 9-1.
Ecke Lindenstraße.

Platin Gr. 108
Zahngelisse, Brennspitzen, Platinkontakte
Gold, Silber, in Abfällen,
auch Barren
Silbergeschirre, Bestecke
Schmuckgegenstände, Brillanten
Bosch - Zündapparate
kaufen
Friedländer & Co., Berlin 5, Kommandantenstr. 29, I.
Telephon: Moritzplatz 5722.

Stellenangebote
Bei hiesiger Stadtverwaltung ist die Stelle eines
juristischen Hilfsarbeiters,
dem der Besitz des Bismarckdenkmals und des Kaufmanns-
und Gewerbegerichts übertragen werden soll, sofort zu besetzen.
Behold nach Uebermittlung. Rückbildungsfrist gegenständig 6 Wochen.
Meldungen mit Lebenslauf usw. sind bis zum 10. Dezember cr.
dem Magistrat Reddinghausen einzureichen. 1170D
Persönliche Besichtigung ohne Aufforderung nicht erwünscht.
Reddinghausen, den 28. November 1919.
Der Magistrat.

Reisende
sucht Zigarettenlager
Bergmannstr. 1.

Silber Schmied
welcher auch granieren ober
zifferieren kann, wird in beson-
dere, angenehme Stellung so-
fort gesucht.
Goldwarenfabrik
J. Weinstock G. m. b. H.
Mohrenstr. 10.

**Büchtere Leder-
stepperinnen** wer-
langen
Joller & Schneemann,
Hofenstraße 10.

**Bureaubeamte
sodort gesucht!**
Stur Fachleute u. Befähigungs-
nachweis. Höhere Redner, Ge-
wandtheit am Kranfenschalter
und im Schlichterhof erforder-
lich. 6 Monate Probezeit.
Gehalt für Beurlaubte 3000,—
bis 5000,— Mk. für Unverheir-
tete 3000,— bis 5000,— Mk.
und Teuerungszulage. 2808
Allgemeine Ortskrankenkasse
der Stadt Berlin-Schöneberg
Grunewaldstr. 30.
Der Vorstand.
F. Arnlow, Vorsitzender.

**Berlerte Jaden- und
Mäntel-Arbeiterinnen**
im Hause verlangt
V. Manheimer,
Jägerstr. 33.
(Wittler Simon.)

**Austrägerinnen
für den „Vorwärts“**
werden eingestellt in folgenden Filialen:
Berlin: Watsir. 9. — Ackerstr. 174, am Koppenplatz. — Prinzenstr. 31, Hof part. —
Friedr. Steglitzstr. 37, Laden. — Markusstr. 36. — Döllz, Immanuelkirch-
straße 24. — Meße, Peterburger Platz 1. — Zinke, Lindenstr. 3, Laden. — Joseph,
Wilhelmshavener Straße 44. — Lausitzer Platz 14/15. — G. Schmidt, Bärwaldstr. 42.
Schöneberg: Belgier Straße 27
Charlottenburg: Sesenheimer
Straße 1.
Steglitz: Zieveldecker, Schildhornstr. 1.
Wilmersdorf: Gastener Str. 12.
Neukölln: Heinrich, Neckerstraße 2.
Lichtenberg: Alt-Boxhagen 50.
Wartenbergstr. 1.
Reinickendorf - Rosenthal:
Paul Elpel, Edelweißstr. 3.

Die Wohlfahrtspflege in der Republik.

Ein die Frauen besonders angehen des Thema: Die Wohlfahrtspflege, wurde gestern abend in 19 Frauenversammlungen behandelt, die unsere Vereinerorganisation in Berlin und den Vororten abhielt. Starke Besuch der Versammlungen und rege Beteiligung an den Erörterungen sprachen für das Interesse, welches die Frauen an der Sache nehmen und ihnen erkennen, daß sie von der deutschen Republik eine durchgreifendere und wirksamere Förderung der Wohlfahrtspflege erwarten als sie im alten Deutschland ausgeübt wurde.

In der Schulaula Wattstr. 16 sprach die Referentin im Wohlfahrtsministerium, Genossin Meta Kraus. Sie zeigte, wie sich die Fürsorge für arme und Hilfsbedürftige in der Vergangenheit entwickelt hat. Aber alles, was in dieser Hinsicht seither geschähen wurde, ist nicht ausreißend und nicht systematisch betrieben worden. Vom neuen Staat erwarten wir, daß er die bisher auf dem Gebiet der Wohlfahrtspflege gemachten Anfänge zusammenfaßt und systematisch fortführt. Der Grundgedanke muß sein, daß jeder Staatsbürger ein Recht hat auf Gewährleistung des zum Leben notwendigen. So wie wir vom neuen Staat erwarten, daß die allgemeine Arbeitspflicht durchgeführt wird, so muß auch anerkannt werden die Pflicht des Staates zur Versorgung derjenigen, die wegen Krankheit, Gebrechlichkeit oder aus anderen triftigen Gründen ihre Arbeitspflicht nicht erfüllen können. Das gilt auch für die Mutterchaftsfürsorge.

Wenn auch Deutschland jetzt ein sehr armes Land ist, so brauchen wir doch nicht an der Möglichkeit ausreichender Wohlfahrtspflege zu verzweifeln. Mit gutem Willen und warmem Herzen für die Armen läßt sich trotz der schwierigen Verhältnisse viel leisten. Die Uebernahme der Wohlfahrtspflege durch die Gemeinden darf sich nicht nur auf die Großstädte erstrecken. Auch in den kleinen Gemeinden muß das Recht der Armen auf Hilfe anerkannt werden. Wir erwarten ein Gesetz, welches die Errichtung von Wohlfahrtsämtern vorschreibt, die wie die Jugendämter in Kreis-, Provinz- und Landrätern gesichert werden. Es kommt darauf an, daß den Armen und Kranken ein leichteres Los geschaffen wird, als ihnen bisher beschieden war. Bei der Ausübung der Wohlfahrtspflege kommen besonders die Frauen in Frage. Wenn alle Sozialisten an die Lösung der Frage herantreten, dann werden sie die Ziele erreichen, die wir erstreben. (Lebhafte Beifall.)

In der regen Diskussion wurden die von der Referentin vorgetragene Gedanken weiter ausgesprochen und die Notwendigkeit einer systematischen Wohlfahrtspflege unter Hinweis auf eine Reihe von Beispielen aus dem praktischen Leben geschildert. Ein Genosse, der praktische Erfahrungen in der städtischen Armenpflege gemacht hat, führte aus, daß die Ausübung einer verständigen wirksamen Armenpflege meist daran scheitert, daß in den Armenkommissionen immer noch nicht genug Angehörige derjenigen Volksschichten mitarbeiten, die aus eigener Erfahrung die Not der Armen kennen und deshalb besser für sie sorgen werden, als Vertreter des behäbigen Bürgertums.

In allen Versammlungen wurde auch der bitteren Not des hungernden Armen gedacht und die folgende Resolution angenommen:

„Erfüllt von der furchtbaren Not des hungernden Volkes, insbesondere der Mutter und Kinder Wiens, senden die am 2. Dezember versammelten Frauen der S.P.D. ihren schmerzlichen Gruß.“

Aus den Entwürfen und Sorgen, die wir selbst erleben und noch leiden, fühlen wir das Schicksal dieser schuldlosen Opfer doppelt. Wir sind bereit, in eine Vertagung unserer eigenen Sorgen Ration einzuwilligen, um unsere Leidensgenossen jenseits der Grenze vor dem Untergang zu retten.“

Kleine politische Nachrichten.

Die Washingtoner Konferenz billigte gewisse Ausnahmen beim Aufbruch für Japan und andere weniger entwickelte Länder. Der japanische Arbeitervertreter geißelte die Sozialpolitik seines Heimatlandes.

Im Bessarabien zeigt sich eine slavische Bewegung, die die Selbständigkeit des Landes erstrebt. Man hat ein Parlament gewählt und wendet sich gegen den Anschluß an Litauen.

Der Mosauer und Ermiländerbund in Ostpreußen protestiert bei den Evakuationskommissionen in Berlin gegen die Zulassung des Generalinspektors Busche in das Abstimmungsgebiet. Busche, der polnischer Vertreter bei der Abstimmungskommission werden soll, sei ein bester und aufreizender großpolnischer Agitator. Die Polen veranlassen auch tschechische nationale Empfangskommissionen.

Die Regierung in Schweden hat ihre Tätigkeit aufgenommen. Sie verzweigt die reichsdeutsch bleibenden Teile von Westpreußen und Posen.

Die Jüdenorientierung, die in der Preussischen Landesverwaltung bereits angefangen wurde, wird von neuem ab 25. 11. für 50.000 Jüden ab Jüdische betrugen. Der größte Teil fließt den Judenlieferanten zu, die man dadurch zu erhöhter Produktion veranlassen will. Der Handelsauschlag soll um 43 Pf. für je 50 Kilo erhöht werden.

Ausgleichung und Deutschland. Der belgische Senator Galot ist in Kassel angekommen, um die Verhandlung mit der Deutschen Regierung betreffend Abtretung von Nordmetz und der Bezirke von Lüttich und Namur abzulösen vorzubereiten.

Kawall-Bermondot soll nach einer Rigaer Meldung der „Chicago Tribune“ Briefe bei sich geführt haben, aus denen seine enge Verbindung mit Kautsky, Lenin und Zuberowski hervorgeht. Von einer Befangennahme dieses Herrn war bisher nichts gemeldet worden, diese Briefe würden aber wohl zur Genüge beweisen, daß die deutsche Regierung nichts mit ihm zu tun hätte.

Bermondot zurückgewiesen! Die aus dem Baltikum zurückkehrenden Truppen scheinen in gleichmäßiger Menge von der „Westfälischen Armee“ ausgehenden sogenannten Bermondotgeldes mitzubringen. Diese Scheine sind in Deutschland nicht gleiches Zahlungsmittel, sie sind auch im Bankverkehr nicht verwertbar. In ihrer Annahme ist daher niemand verpflichtet, ebensowenig besteht für das Reich eine Verpflichtung zur Einlösung.

Wilhelm's Angst vor Bismarck. Auf Veranlassung eines Vertreters des Erlasers ist kürzlich beim Landgericht Stuttgart ein Antrag gestellt worden, das Erscheinen des dritten Bundes von Bismarck Gedanken und Erinnerungen zu verbieten. Begründet wurde der Antrag damit, daß der Land — eine Anzahl von Briefen Wilhelm's enthielt, daß der Landgericht beschloß ein Verbot im Wege der einstweiligen Verfügung. Die Sache kommt vor das Oberlandesgericht.

Wohnungsbesitzprüfung. Bei den Verhandlungen im Reichswirtschaftsministerium wurde von dem Rheinisch-Westfälischen Kohlenbund unter Berücksichtigung des jetzigen Standes der dortigen Selbstkosten, die neuerdings von der Regierung sorgfältig geprüft worden sind, eine Erhöhung der gegenwärtig geltenden Preise um 7,50 Pf. je Tonne ohne Steuer mit Wirkung ab 1. Dezember 1919 bewilligt.

Die Reichsbeschickungsstelle ist, nachdem ihre Aufgaben im wesentlichen erledigt sind, durch eine Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministeriums mit dem 1. Dezember 1919 aufgelöst. Die Ueberwachung des Handels geht mit dem 1. Dezember 1919 auf die Reichsstelle für Textilwirtschaft über. Die bei der Reichsbeschickungsstelle bis zu diesem Zeitpunkt unabhängig gewordenen Verfahren, einschließlich der aus der zentralen Bearbeitung der Artikelübersicht resultierenden durch die Reichsbeschickungsstelle kommenden Anzeigen, werden von einer Abwicklungsstelle der Reichsbeschickungsstelle, deren Geschäftsbüro sich zurzeit Berlin W., Geisbergstr. 41, befindet, erledigt werden.

Das Gesetz Groß-Berlin.

Die preussische Landesversammlung erledigte am Dienstag zunächst

Keine Anfragen.

Abg. D. Kade (Dem.) fragt wegen der Disziplinaruntersuchung gegen Oberlehrer Paul Kramer. Dieser war von der „Regierung“ dorten zum Kultusminister ernannt worden. Die deswegen angeordnete Disziplinaruntersuchung ist infolge der Willkürherrschafft der Franzosen mehrfach gestört worden. Den Franzosen hat die Regierung im Verlauf der Auseinandersetzungen mitgeteilt, daß Kramer von der Regierung vorläufig beurlaubt worden sei und an seine Schule nicht zurückkehren könne, da er in den Augen der Kinder ein Hochverräter sein und bleiben werde. (Lebhafte Zustimmung.) Die Disziplinaruntersuchung soll schleunigst zu Ende geführt werden.

Auf eine andere Anfrage antwortet ein Regierungsvertreter, daß den Beamten die Einschickung in die Personalakten selbst unter allen Umständen gestatten werden muß. Mit etwaigen Beschwerden sollen sich die Beamten an die zuständigen Aufsichtsbehörden wenden.

Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfs über die Bildung einer Stadt Groß-Berlin.

Minister des Innern Heine: Die Revolution hat für die Schaffung einer Groß-Berlin endlich freie Bahn gemacht. Beschlüsse vor einer großen demokratischen Körperschaft und dem Ueberwiegenden der Arbeiterklasse in einem Groß-Berlin teilt die neue Regierung natürlich nicht. Bei der Lösung der Aufgabe haben wir uns für die radikalste Reform entschieden, weil wir wollten, daß nicht wieder Stiefwerk geleistet wird. Erledigen Sie bitte das Gesetz so rasch, daß es am 1. April in Kraft treten kann. (Beifall.)

Unterschiedssekretär Freund: Unter der Verwaltungszersplitterung hat die Gesamtentwicklung Groß-Berlins außerordentlich gelitten, denn wichtige Gemeindefragen, wie Lebensmittel, Licht- und Wasserversorgung u. a. m. verteilen sich auf zahlreiche Gemeinden und können deshalb nur ungenügend gelöst werden. Das Zweckverbandsgesetz genügt nicht. Wir konnten nicht einmal darauf weiterbauen, sondern haben uns entschlossen, radikal neu aufzubauen. Namentlich die Durchführung eines großzügigen Wohnungs- und Siedlungsplanes ist nur in einer Einheitsgemeinde möglich. Ihre Notwendigkeit ergibt sich auch aus der Tatsache, daß die ärmere Vororte wie Neukölln, Lichtenberg, Weißensee, Reinickendorf

vor der finanziellen Katastrophe

stehen, weil sich in ihnen nur die ärmere Bevölkerung zusammengefunden hat, während diese Gemeinden dieselben Aufgaben erfüllen müssen, wie die reichen Gemeinden des Besten. Sie können dem finanziellen Zusammenbruch nur entgehen durch die Schaffung einer Einheitsgemeinde, die die Schulden und Lasten der Vergangenheit übernimmt.

Für die Einheitsgemeinde dürfen wir nicht ein zu großes Gebiet wählen, weil sonst die Zentralisation außerordentlich schwer durchzuführen ist. Mit den Kreistimmungen der Provinz Brandenburg und den Kreisen Teltow-Deersow, Niederbarnim und Havelland kann man unmöglich den Ausgleich dadurch herbeiführen wollen, daß diesen Kreisen der Steueranfall entzogen wird. Das würde Groß-Berlin sofort bankrott machen. Um zwischen Zentralisation und Dezentralisation das Gleichgewicht herzustellen, wird die Einheitsgemeinde in 24 Bezirke eingeteilt. Sie bilden gleichzeitig Verwaltungsbezirke, die dort gewählten Stadtverordneten und Magistratsmitglieder bilden zusammen die Bezirksversammlung und die Bezirksverwaltung. Sie sollen den Geist, den sie im Zusammenwirken mit ihren Kollegen in der Zentralverwaltung gewonnen haben, in die Bezirksverwaltung hineintragen und dadurch verhüten, daß sich dort eine Richtungspolitik entwickelt. Das Bezirksamt ist der keine dezentralisierte Magistrat. Die Deputationen, die den besten Gedanken der Steinernen Selbstverwaltung bilden, bleiben erhalten, auch in den Bezirksverwaltungen. Nach seiner Richtung besteht die Gefahr, daß die Hülle von ehrenamtlicher Arbeit der Bürgerlichkeit bei der Neuorganisation verloren geht. Gerade unser Organisationsplan zeigt, daß wir

die lebendigen Kräfte der Selbstverwaltung nicht bremmen, sondern fördern wollen. Die Reichssteuerreform kann niemals einen Lastenausgleich, sondern nur einen Ausgleich der Einnahmen bringen.

Jede halbe Maßregel wäre ein großer Fehler, der sich schwer rächen würde.

Abg. Bruns (Soz.):

In den 90er Jahren sahe man die Sache so an, daß um Berlin ein Kranz von Vororten gelegt werden mühte, von denen jeder eigene Verwaltung haben sollte. Berlin wäre dann gemittelt haben von den Vororten künstlich abgegrenzt worden, so daß seine weitere Entwicklung unmöglich geworden wäre. In den 90er Jahren fand durch die Umwandlung der Pferdebahn in elektrische Bahnen und Schaffung des 10-Pf.-Tarifs ein weiterer wirtschaftlicher Aufschwung statt. Aber es fehlte doch die Einheitlichkeit. Die Situation der Bevölkerung brachte Unbequemlichkeiten für die Einwohner mit sich, wie z. B. Umschlung der Kinder. Auch das Siedlungsweisen mußte leiden. Die Gemeinden arbeiteten nicht für einander, sondern gegen einander. Der vorliegende Gesetzentwurf erklärt den Zweckverband für aufgelöst. Die beiden Säulen der Vorortage, die Einheitsgemeinde und die Vorortsgemeinden, scheinen aber doch nicht weiter zu sein, als ein etwas verbesserter Zweckverband.

Wir werden im Ausschuss prüfen, ob die Bestimmungen des Gesetzes den Zweck erfüllen, den wir erreichen wollen, eine Selbstverwaltung der einzelnen Bezirke und eine straffe Zentralisation, damit nicht wieder die einzelnen Bezirke gegen, statt für einander

Die haben verzichtet! Laut „Humanität“ haben die Sozialisten der Kammer von der Eindrängung des beabsichtigten Antrages für die Heimbringung der deutschen Kriegsgefangenen in der am 8. Dezember zusammen tretenden Kammer Abstand genommen.

Zabrze oder Hindenburg? Die polnische Fraktion der neuen Gemeindevertretung in Hindenburg, welche über die Mehrheit verfügt, stellte einen Dringlichkeitsantrag, nach dem die Stadt Zabrze wieder den ursprünglichen Namen Zabrze tragen soll. Die Entscheidung über einen weiteren Antrag, in den Sitzungen deutsch und polnisch zu verhandeln, sowie die Tagesordnungen zu den Sitzungen in beiden Sprachen herauszugeben, wurde noch hinausgeschoben.

Rückkehr aus Australien und Südwest. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangenen teilt mit: Am 8. Dez. wird in Rotterdam der Dampfer „Salentin“ mit einem Transport von 311 Männern, 23 Frauen und 19 Kindern, insgesamt 353 Personen, aus Australien erwartet. Am 9. Dezember soll in Rotterdam der Dampfer „Windhoek“ eintreffen, der 181 Männer, 116 Frauen und 101 Kinder, insgesamt 488 Personen aus Südwestafrika mitbringt.

Erstärkte Ausfuhrkontrolle wird endlich halbamtlich durch Ankündigung neuer Strafverordnungen in Aussicht gestellt. Daß der Ausverkauf Deutschlands, eine Folge der schlechten Wäskata, nicht mehr weitergehen kann, sei wohl schon lange eingesehen worden, doch sei die Materie samterig. Die Ausfuhrkontrolle funktionierte bereits. Wenn in der Frage der

arbeiten. Der neue, eine entwicklungsfähige Gemeinde, wünscht einbezogen zu werden. Spandau und Bannsee dagegen wieder aus Groß-Berlin herauszulassen. Bei der Neuverteilung werden

die Aufgaben der Provinz

geringer. So gehen z. B. Krankenhäuser und Irrenanstalten, die heute auf Kosten der Provinz erhalten werden, auf Berlin über. Da wird die Entschädigungsfrage große Schwierigkeiten bereiten. Die Vorlage sieht vor, daß Berlin in sechs Bezirke geteilt werden soll. Es ist nicht ganz klar, ob das eine Konzeption an die Vororte oder im sachlichen Interesse so eingeteilt ist. Ich beantrage, die Vorlage an einen Ausschuss von 27 Mitgliedern zu verweisen. Ich hoffe, daß das Gesetz am 1. April 1920 in Kraft treten kann und daß nun den Interessen Groß-Berlins zum Nutzen der großen Allgemeinheit Rechnung getragen wird. (Beifall bei den Soz.)

Abg. Lüdtke (Dem.): Der Minister irrt: Berlin wird demokratisch regiert. Es hat in Berlin auch Zeiten gegeben, in denen der Einigungsgedanke außerordentlich beliebt war und man nur die steuerkräftigsten Gebiete eingemeinden wollte. Jedenfalls ist die Behauptung des Ministers, daß man Berlin nicht graben werden lassen sollte, nicht zureichend. Die jetzige Vorlage stellt einen völligen Bruch mit der geschichtlichen Entwicklung dar, von einer organischen Weiterbildung ist keine Rede. Die wirtschaftliche Entwicklung Groß-Berlins macht zwar ein gesetzliches Eingreifen notwendig, die Vorlage geht aber zu weit, und muß in der Kommission eingehend geprüft werden.

Abg. Dominicus (Dem.): Das Wesentliche aus den Ausführungen des Vorredners ist, daß auch er die Notwendigkeit einer Lokomotion in der Neuordnung Groß-Berlins für notwendig hält. Es ist ein unhaltbarer Zustand, daß eine Gemeinde der anderen geradezu buchstäblich im Sinne des Wortes das Wasser abgräbt. Fehlende Zustände herrschen auf allen von der Gemeinde bearbeiteten Gebieten. Bei mäßiger wirtschaftlicher Betrachtung bleibt nichts anderes als die Anerkennung des Grundgedankes des Gesetzentwurfs. In einer raschen Erledigung dieses Gesetzes werden wir im Ausschuss nach Kräften mitwirken.

Abg. Dr. Leibig (D. Sp.): Trotz der eine Höherentwicklung der kommunalen Verhältnisse Groß-Berlins nötig ist, müssen sich alle Freunde der Selbstverwaltung gegen den Entwurf wenden. Weil Groß-Berlin immer mehr unter den Einfluß der Unabhängigen gerät, wird der Gedanke der Vereinigung Groß-Berlins in letzter Zeit unstrittig mit viel weniger Wohlwollen aufgenommen als jemals früher.

Unterschiedssekretär Freund: Wenn Berlin auch Stadtgemeinde ist, so darf man ihm

die Rechte der Provinzen

nicht vorenthalten. Berlin beherbergt vier Millionen Einwohner, die unmöglich schlechter gestellt werden können, als die Provinzler. Die Reichsverfassung steht der von uns vorgeschlagenen Regelung nicht im Wege.

Abg. Dr. Fehder (Z.): Die Gemeinden scheinen heute gegen die Eingemeindung zu sein, weil sie eine zu weitgehende wirtschaftliche Monopolisierung befürchten. Sie werden im Ausschuss an der Vorlage tatkräftig mitarbeiten.

Abg. Dr. Wegl (U. S.): Wenn die Vorlage auch aus dem Bereich des Ministeriums Heine kommt, so kann man ihm doch das Prädikat „im ganzen gut“ geben. Die Herren der Rechten, die sich für die westlichen Gemeinden eingesetzt haben, die nicht zu Groß-Berlin gehören wollen, sind dadurch ganz einfach als Vertreter kapitalistischer Interessen herborgetreten.

Danach wird die Vorlage einem Ausschuss von 27 Mitgliedern überwiesen. Es folgt die Beratung einer förmlichen Auflage des Abg. Bergmann (Z.) über

die Steuerveranlagung der Kriegsteilnehmer.

Nach Begründung der Anfrage durch den Abg. Schäling (Z.), der verlangt, daß die nach dem Waffenstillstand zur Entlassung gekommenen Kriegsteilnehmer nicht nach ihrem voraussetzlichen Einkommen im laufenden Jahre eingeschätzt werden, führt ein Regierungsvertreter aus, daß die Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes auch auf die Kriegsteilnehmer angewandt werden müssen. Das Gesetz ermöglicht aber doch den Veranlagungsbehörden Widerungen für die Kriegsteilnehmer auf Grund der Erleichterungsvorschriften für die Kinderbemittelten.

Abg. Weber (Soz.): Der Regierungsvorschlag genügt uns nicht. Für die jahrelang im Feuer gewesenen Kriegsteilnehmer muß irgendwas Entgegenkommendes hinsichtlich der Steuer gegeben werden. Wir verlangen Ueberweisung der Anfrage an den Gemeindevorstand. — Abg. Seelmann (Dn. Sp.) tritt für ein Rotgeleit ein. — Abg. Grund (Dem.): Der Regierungsvorschlag reicht nicht aus, auch wir sind für Ueberweisung an den Gemeindevorstand.

Abg. Klausner (U. S.): Der Regierungsvorschlag ist ein Unrecht gegen die Kriegsteilnehmer. Im schärfsten Gegensatz dazu steht der Generalparabon für die Kriegsgewinnler.

Die Anfrage wird dem Gemeindevorstand überwiesen. Abg. Wende-Bromberg (Soz.) begründet eine förmliche Anfrage über die außergewöhnliche Arbeitslosigkeit in den Arbeitungsgebieten Westpreußen und in Pommern und Umgebung.

Die Arbeitslosigkeit

wird noch verstärkt durch Zurückziehung erteilter Arbeitsaufträge und Zurückhaltung von noch ausstehenden Staatsarbeiten. Die Arbeitslosigkeit nimmt infolgedessen eine Ausdehnung an, die zu Irrtümern führen kann. Die Regierung muß dafür sorgen, daß bis zum Tage der Abreise in den in Betracht kommenden Gebieten gleiches Recht und gleiche Pflichten wie für das übrige Preußen gewährleistet werden.

Ein Regierungsvertreter erklärt, daß im Sinne der Ausführungen des Vorredners verfahren würde.

Danach vertagt sich das Haus auf Mittwoch 11 Uhr: Zweite Beratung des Kultushaushalts.

Schluss 5 Uhr 40 Minuten.

Exportzölle eine Entschädigung noch nicht gefallen sei, so werde doch infolge einer Verordnung erlassen werden, die die Ausfuhr lebenswichtiger Gegenstände mit Befreiung befreit. Eine Liste dieser Gegenstände wird in kurzer Zeit veröffentlicht werden. Weitere Maßregeln seien im Gange.

Mexiko. Die Vereinigten Staaten haben ihre Antwort auf die mexikanische Note, in der juristische Entschuldigungen für das Inhabehalten des Amerikaners Jenkins gemacht werden, abgelehnt. Sie lehnen es unbedingt ab, in eine juristische Debatte über diese Frage gezogen zu werden, und wiederholen ihre Forderung nach sofortiger Freilassung.

Skandinavische Arbeiterkonferenz. Die Stockholmer „Socialdemokraten“ melden, daß das Komitee für skandinavisches Zusammenwirken für den 21. bis 23. Januar 1920 eine skandinavische Arbeiterkonferenz nach Kopenhagen einberufen. Es werden vertreten sein Schweden, Norwegen, Dänemark und Finnland.

Riefendemonstration der Iren. „Kleine Motherlands Courant“ meldet aus London, daß es in London der gegen die Proklamierung der britischen Regierung, wonach die Sinn-Finn-Organisation unterdrückt wird, zu einer Riefendemonstration kam, auf der das Sinn-Finn-Risiko des britischen Parlaments Mac Keill erklärte, das irische Volk verachte ein Gesetz, das sich auf Rekonstruktion stütze. Es sei fest entschlossen, nicht zuzulassen, daß die britische Regierung der Polizei gestatte, ihren Stiefel auf den Nacken des irischen Volkes zu setzen.

Unabhängiger Parteitag.

(Schluß aus der Abendausgabe.)

Krager-Berlin berichtet einen Brief Kurt Geiers, in dem davon gesprochen wird, daß gegenüber dem Zuge nach rechts in der Partei der Anschluß nach links gesucht werden müsse und daß deshalb mit Levi die Verhandlungen statgefunden hätten. (Hört, hört! erneute Urube. Es entsteht ein fürchtbares Durcheinander, in das auch Adolf Hoffmann und andere Parteitagmitglieder in bestiger Weise eingreifen. Minutenlang ist kein Wort zu verstehen.) Es wird beschlossen, die Angelegenheit bis zur Erörterung des Punktes „Die 3. Internationale“ zu vertagen.

Die Mandatprüfungskommission teilt mit, daß außer den Vätern und Vertretern von Parteibehörden (Wongen?) und 26 Mandatsträgern (davon 14 Frauen) auch zwei Vertreter der Zentrale der Betriebsräte in Halle eingetroffen seien, darunter Richard Müller. Es sei beantragt worden, auch diesen beiden Vertretern Stimmrecht zu verleihen. Seger-Leipzig erklärt, der Betriebsratsgedanke sei in den Mitgliedern des Parteitages lebendig und man müsse sich daher dagegen wenden, daß in den Parteitag von hinterher eine neue Organisation eingeschmuggelt werde, die vielleicht eine ausschlaggebende Rolle zu spielen beabsichtige. (Große Urube.) Der Parteitag beschließt, den beiden Vertretern nur beratende Stimme zuzubilligen.

Wurm referiert über die Steuergesetzgebung. Seine Leitfäden fordern progressive und gestaffelte Besteuerung der Vermögen, Erbschaften und Einkommen, Ablehnung aller indirekten Steuern, und sonstiger wirtschaftspolitischer Maßnahmen, welche die Interessen der Allgemeinheit beeinträchtigen und führen aus, daß die kapitalistische Gesellschaft, besonders aber die deutsche Kapitalistenklasse, die durch ihre Politik und den Krieg verursachten Ausgaben und Schulden und Kriegsverpflichtungen ins Ungeheure vermehrt, gleichzeitig die Möglichkeit der Deckung durch Kapitalflucht und Steuerentziehung verringert hat. Es müßten deshalb die Besitzverhältnisse bis zu einer von der Kapitalistenklasse als unerträglich empfundenen Höhe gesteigert werden. Unverzögerliche Inangriffnahme der Sozialisierung sei notwendig, um der Gesamtheit die sonst dem Kapitalismus zuführenden Mehrwert zuzuführen und dadurch zu verhindern, daß die arbeitenden Massen durch Steuerlasten erdrückt werden. Der Redner wendet sich u. a. gegen Helfferich, der seinerzeit erklärt hat, daß das Übergewicht der Milliarden an den Anführern des Weltkrieges hängen bleiben müsse. Nachdem Deutschland als Anführer des Krieges erklärt worden sei, seien wir jetzt die Dummen. Die Gewinnen, die da gläubten, durch einen Strich unter die Rechnung unsere Schuldenlast loszuwerden, seien auf dem Holzwege. So leicht habe die Sache nicht. Es sei auch ausgeschlossen, daß die Sozialisierung und gleich das Paradies bringen werde. Es müsse vielmehr weitergearbeitet werden im Sinne der Leitfäden, die nach kurzer Debatte angenommen werden.

Zu dem Punkt

Programm und Taktik

liegen eine große Anzahl Anträge vor, namentlich auf dem Boden des Rätesystems und der Diktatur. Der Referent Crispian selbst hat einen längeren Antrag eingebracht, der im wesentlichen rein theoretische Darlegungen enthält. Er führt in mehrstündiger Rede aus: Friedrich Stampfer hat im „Vorwärts“ verlangt, daß der Parteitag Klarheit schaffe, ob die U. S. P. noch sozialistisch sei oder bolschewistisch. (Beifälliges Lachen.) Das „A. L.“ hat dazu geschrieben, daß auch die Demokratie ein Interesse an dieser Klarheit habe. Daraus geht die Hoffnung hervor, daß unsere Partei aus Rücksicht auf die bedrängte Regierungspartei und eingeschüchtert durch das Verhalten der Reaktion auf dem verfahrenen Karren der Regierung Platz nehme und die Regierung rette. Darauf haben wir nur eine Antwort zu geben: Die Unabhängigen treiben eine selbständige Proletariatspolitik und lehnen es ab, mit bürgerlichen Parteien gemeinsam Politik zu treiben. Wir besitzen keine Reizung, Koske-Sozialisten zu sein, aber werden auch ansprechen, daß wir ebensowenig Reizung haben, auf die Wege der Anarchisten und Syndikalisten zu treten. Wir werden vielmehr unerschütterlich auf dem Boden des wissenschaftlichen Marxismus stehen bleiben. (Lies: um ihn brüllend herumtoben. Red.) Den Völkerverbund lehnt Crispian ab. Dieser soll die Arbeiter niederhalten und einflößen. Er ist nicht anders, als die internationale Organisation der kapitalistischen Welt. Das Ringen des internationalen Proletariats werden wir dem Völkerverbund entgegenstellen, um es von der Anarchisterei zu befreien. Der 8. November habe gezeigt, daß die Massen für den Sozialismus noch nicht reif waren. Das soll nun erreicht werden durch das Aktionsprogramm. Die Revolutionsromantik der Kommunisten stehe im Gegensatz zum Marxismus. Deutschlands Krisis müssen wir ausnützen, um den Kapitalismus zu stürzen. Wir dürfen nicht warten, bis er sich wieder erhebt und festgesetzt hat. Nichts ist mir so zuwider, wie dieses „Deutschtum“. In keinem anderen Lande der Welt wäre es möglich, daß besiegte Heerführer, die solches Elend angerichtet haben, eine solche Rolle spielen können. (Lebhafte Zustimmung.) In keinem Lande wäre es denkbar, daß ein Koske regieren kann. (Stürmischer Beifall.) Ich habe kein Verständnis dafür, wie jemand sagen kann: Erst die ich Deutscher und dann Sozialdemokrat. (Sehr wahr!) Mein Vaterland sind die Länder der Erde und ist die internationale Sozialdemokratie. (Lebhafte Zustimmung.) Der Kampf muß mit verzweifelter Leidenschaft aufgenommen werden, um den Kapitalismus nicht mehr von den Anien

hochkommen zu lassen. (Mal so mal wieder: „Der Kapitalismus ist dank der U. S. P. mächtiger als je.“ Red.) Gelingt uns das heute und morgen nicht, dann ist das nicht unsere Schuld, sondern liegt daran, daß es dem Proletariat noch am Verständnis fehlt. Wir dürfen nicht liebäugeln mit den Koskesozialisten und ihrem Anhang. Wir wollen sie in ihrem Dreck verkommen lassen. (Stürmischer Beifall.) Was waren das für Sozialisten, diese Ebert-Scheidemann-Koske, die in der Partei die höchsten Stellen bekleideten und die ihr eigenes Programm nicht anerkannten. Entweder waren sie so bodenlos dumm, daß sie das Programm nicht begriffen oder sie waren bewußte Betrüger. (Stürmischer Beifall.) Denn im Programm steht: Die Arbeiterklasse muß die politische Macht erringen. Ich erwarte, daß der Parteitag ein freundliches Verlesnis ablegt.

für die Diktatur des Proletariats

ohne jede Einschränkung und Bemängelung. (Stürmischer Beifall.) Das besagt nicht, daß wir keine Demokraten sind. (Sehr wahr!) Die bürgerliche Demokratie fähigt das Prinzip der Demokratie. Mehrheitsbeschlüsse der Nationalversammlung sind Vergewaltigungen der Minderheit. Demokratie heißt voraus, daß die Lebensbedingungen einer Klasse nicht verletzt werden. Im Sozialismus können die Interessen einer Klasse nicht mehr verletzt werden, da werden die Mehrheitsbeschlüsse Vermögen und Zweckmäßigkeitmaßnahmen sein. Die Diktatur ist notwendig, um die bürgerliche Demokratie niederzuringen. Wenn jemand sich Demokrat nennt, muß man ihn fragen, ob er bürgerlicher oder sozialistischer Demokrat sei. Durch Diktatur kommen wir zur wahren Demokratie. Das muß doch jeder verstehen, selbst wenn er so niedrig eingeschätzt wird, um Präsident der bürgerlichen Republik zu sein. (Wird Crispian nie positionieren, auch nicht in der proletarischen Red.) Für den nächsten 9. November werden wir vorbereitet sein, und wir werden dann gewillt sein, die Diktatur festzuhalten. Wenn man unseren Willen, die Pflichten für die Menschheit zu erfüllen, hindern sollte, so werden wir Gewalt der Gewalt entgegenzusetzen. (Minutenlanges stürmischer Beifall.) In den ersten drei Tagen des November hatten wir die Diktatur; da wurde der Belagerungszustand aufgehoben, wir hatten ein freies Vereinsrecht und andere Freiheit und (dann kam Spartacus, Red.) nun sehe man heute die bürgerliche Demokratie. Jeder Arbeiter, der eine eigene Lieberzeugung hat, ist unerschrocken. Es gibt keine Achtung vor Mannesmut; es ist ein Schandfleck, wie die Lieberzeugung vergewaltigt wird von barbarischen Machthabern, diesen Tieren in Menschengestalt. (Großer Beifall.)

Nicht einmal demonstrieren

dürfen wir unter der Demokratie. Hätten wir die Diktatur, dann wären wir wirklich frei. (Siehe die Freiheit in Sowjetrußland. Red.) Wenn wir die Diktatur haben, dann wissen wir, was wir zu tun haben, dann wird ein Gesetz erlassen, daß die Arbeiter Räte wählen müssen. Das Gesetz muß so beschaffen sein, daß der Rätesongreß sozialrevolutionär sein muß. Keine einzige Stimme, die anders ist, hat auf dem Rätesongreß Platz, sonst hätte der Songreß keinen Zweck. (Ohne Mitgliederbuch der U. S. P. kein Wahlrecht! Red.) Wir dürfen nicht ganz den

Parlamentarismus

ablehnen, aber kein Mitglied der U. S. P. wird sagen, wir hoffen durch den Parlamentarismus zur politischen Macht zu kommen. Und ist der Parlamentarismus zunächst ein Mittel der Agitation, aber auch ein Mittel, um den Parteien und der Regierung im Parlament die Rolle vom Gesicht zu reißen. (Lebhafte Zustimmung zu dieser bezaubernden Wiederholung.) Mit unseren Anträgen bringen wir die Masse zur Lieberzeugung: Alle Parteien verraten Euch, Ihr müßt selbst kämpfen! Aber, ob wir siegen, ob wir unterliegen, mit diesem Kampf schaffen wir den dauernden Zusammenhang des Proletariats. Wir müssen unsere Taktik so einstellen, daß wir jede Stunde bereit sind, den Kampf zu schlagen und die Macht entgegenzunehmen. Von der Dummheit nicht verstanden, von der Gemeinheit gehöhrt, von der Niedertracht verfolgt, von der Brutalität mit Gewalt bedroht, spotten wir aller Verfolgungen und ertrögen uns den Sieg trotz aller Feinde, die sich uns entgegenstellen wollen. (Stürmischer, minutenlanges Beifall.) Ein Antrag, die Rede Crispians als Agitationsmaßnahme drucken und verbreiten zu lassen, wird stürmisch begrüßt. — Darauf wird die Verhandlung auf Mittwoch früh vertagt.

Gewerkschaftsbewegung

Streik in der Blumen- und Federnindustrie Groß-Berlins?

Die Arbeiterschaft obiger Industrie, die hauptsächlich weibliche Personen umfaßt und in ihrer Mehrheit in einer besonderen Abteilung des Verbandes der Fabrikarbeiter organisiert ist, steht in einer Lohnbewegung.

Viele Damen, welche sich ihre Düse mit schönen Federn oder Blumen schmücken lassen und für dieselben ganz nette Summen zahlen, ahnen wohl nicht, unter welch erbärmlichen Lohnverhältnissen diese Arbeitergruppe zu arbeiten gezwungen ist.

Am Montag abend waren circa 1500 Beschäftigte dem Rufe ihrer Branchenleitung gefolgt, um den Bericht der Verhandlungskommission entgegenzunehmen.

Mit Enttäuschung nahmen die Versammelten von den minimalen Zugeständnissen der Arbeitgeber Kenntnis. Sie schienen dieselben einstimmig ab, und beauftragten die Kommission, in einer erneuten Verhandlung den Herren Arbeitgebern klar zu machen, daß sie diesmal gewillt sind, mit allen Mitteln sich ein menschenwürdiges Dasein zu erringen.

Falls es zum Außerstreik kommen sollte, erwarten die Versammelten, daß die übrige Arbeiterschaft sie in ihrem Kampfe um Erreichung anspruchsvoller Lohn- und Arbeitsbedingungen mit allen idealen Mitteln nach Möglichkeit unterstützt; von den Herren Arbeitgebern aber erwarten sie, daß dieselben ein besseres Verständnis für die schlechte wirtschaftliche Lage ihrer Arbeiterschaft zu den Verhandlungen mitbringen.

Die Lehren des Metallarbeiterstreiks. Genosse Adolf Cohen erlaubt uns um Aufnahme folgender Berichtigung: Im „Vorwärts“ vom 1. Dezember d. J. ist ein Bericht enthalten über eine Betriebsversammlung der A. E. G., Brunnenstraße, Adlerstraße, in der ich über die Lehren des Metallarbeiterstreiks gesprochen habe. Dieser Bericht weicht in wesentlichen Teilen stark von dem ab, was ich in Wirklichkeit gesprochen habe.

Schon die Einleitung mit dem Verhalten der Rätekommission stimmt nicht, diese habe ich gar nicht erwähnt. Auch die Darstellung mit dem Sympathiestreik wird nicht richtig wiedergegeben. Stimmt ja auch so, wie es der Bericht bringt, nicht mit den Tatsachen überein, denn der Sympathiestreik war bereits proklamiert, ehe die Gewerkschaftskommission zum Generalstreik Stellung nahm. Von aus den Betrieben Gelockten habe ich auch nicht gesprochen, ebenso wenig von dem Elend der Berliner Arbeiter, das durch diesen Streik verhängt ist, auch nicht davon, daß unsere stolze Organisation nunmehr entrüstet am Boden liegt.

Die weitere Darstellung stimmt gleichfalls nicht, der Berichtsteller hat sich in allen diesen Punkten verbauten. Auch kann ich nicht über das Verhalten der Versammlung während meiner Ausführunen sagen, denn von einigen Zwischenrufen abgesehen, hat die Versammlung durchaus ein musterhaftes Verhalten, wenigstens während meiner Ausführungen, gezeigt.

Es würde zu weit führen, das alles darzustellen, was ich in Wirklichkeit gesagt habe. In einigen Tagen werde ich in einer allgemeinen Versammlung der Metallarbeiter, die auf dem Boden der U. S. P. stehen, über das gleiche Thema, nach dem gleichen Konzept reden. Der Bericht über die bevorstehende Versammlung wird zugleich eine Richtigstellung des von mir beanstandeten Berichtes sein. Adolf Cohen.

Eine Mitgliederversammlung sämtlicher Angestelltenausschüsse der Fachgruppe 7 des Zentralverbandes der Angestellten besuchte sich in eingehender Weise mit den Richtlinien in den einzelnen Betrieben. Es wurde die Notwendigkeit der Aufstellung von Richtlinien, nach denen die Ausschüsse zu arbeiten haben, anerkannt. Es wurde ferner zum Ausdruck gebracht, daß die Arbeitgeber wieder genau wie früher bestraft sind, den „Herrn-im-Hause-Standpunkt“ zu vertreten. Es ist deshalb notwendig, daß die Angestelltenausschüsse auf dem Boden sind, um darauf zu achten, daß den Angestellten die durch die Revolution erlangenen Rechte nicht geschnitten werden. In äußerster Schärfe wurde gegen das Kompromißwerk des Betriebsrätesgesetzes Stellung genommen. In einer einstimmig angenommenen Resolution wandten die Versammelten sich mit aller Schärfe dagegen und erklärten, daß ein solches als Gesetz gedachtes halbes Zugeständnis an die Unternehmer den zusammengefaßten entschlossenen Widerstand der Angestellten mit allen seinen Folgen finden wird.

Deutscher Transportarbeiterverband. Sektion 5. Bezirk Ober- und Nieder-Schöneberg, N.-Hannibal, Baumstraße, am Freitag, den 5. Dezember, nachmittags 3 Uhr. Bezirksvereinsmännertagung. Beschlüsse erscheinen der Funktionäre ist erforderlich.

Metallarbeiter und Berufsgenossen. Donnerstag, den 4. Dezember 1919, 4 Uhr: Branchenversammlung in den Siedlerkassen, Siedler-Eulen, Siedlerstraße. Tagesordnung: 1. Revue der Metallarbeiter-Kommission und des Branchenvertreters. 2. Branchenanliegenheiten und Beschlüsse. — Da unsere Wahl für ungültig erklärt worden ist und wichtige Angelegenheiten auf der Tagesordnung stehen, ist das Erscheinen aller erforderlich. Mitgliederbuch legitimiert.

Coramonzern. Heute, 7 Uhr abends, im Hochbahnrestaurant „Zum alten Arty“, Stralauer Tor, Versammlung aller auf dem Boden der U. S. P. stehenden Beamten und Beamten. Vortrag des Herrn Ingenieurs Graf über die Weltwirtschaftslage.

Anwerberische und angehobene Betriebe. Die Auszahlung für die ausgeübten sowie arbeitenden Kollegen, die bis zum 29. November ihre Streikurkunde abgegeben haben, findet am heutigen Mittwoch von 1 bis 4 Uhr in folgenden Lokalen statt: Gruppe 1. Krug, Kronprinzenstraße, Ecke Welterstr., Gruppe 2. Sünge, Neue Bahnhofstr., Ecke Welterstr., Gruppe 3. 4. u. 5. Händelstr., Alt-Vorhangen, Ecke Bühlstr.

Ruchdruckerinnen und Arbeiterinnen. Die Mitglieder der Ortsverwaltung Berlin, die auf dem Boden der alten Gewerkschaftspolitik stehen und die Taktik der U. S. P. und A. D. ablehnen, versammeln sich heute nachmittags 4 1/2 Uhr im Schultheiß-Restaurant, Neue Jakobstr. 25.

Bund der technischen Angestellten und Beamten. Ortsgruppe RB. 1. Nächste Monatsversammlung am Donnerstag, den 4. Dezember, am Mittwoch, den 17. Dezember, im „Kornhof“, Turm, Ecke Stromstraße.

Alle zu der Ortsverwaltung Schöneberg des P. I. H. B. gehörenden Mitglieder wollen in der am Freitag, den 5. Dezember, im Lokal „Engelhardt/Ausschank“, Schöneberg, Kolonnenstr. 51, stattfindenden Monatsversammlung erscheinen.

Freireisenden. Versammlung Donnerstag, den 4. d. M., abends 7 1/2 Uhr, Engelstr. 15.

Bildungsveranstaltungen.

Tegelitz. Die Vorläufe der weiblichen Vorlese werden erlaubt, bis zum 20. Dezember die Teilnehmerinnen für die Bildungsschule an den Gewerkschaften, Ringstr. 7, einzuladen. Die Einladung verpflichtet zur Teilnahme, gleichgültig, ob das Schulgeld erst beim Kursbeginn oder vorher entrichtet wird.

Verantwortl. für den redaktion. Teil: Walter Rieder, Charlotteburg für Angelegenheiten. Th. Gluck, Berlin. Verlag: Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Vorwärts-Verlagsdruckerei u. Verlagshaus Paul Singer u. Co. Berlin, Lindenstr. 2, Quartier 1. Blatt.

OSRAM AZO

Eine Verkörperung aller Errungenschaften der elektrischen Beleuchtungstechnik.

- Sonnenweißes Licht
- Geringer Stromverbrauch
- Große Widerstandsfähigkeit
- Lange Lebensdauer

Osramwerke, Berlin O. 17